

**D**ie Deutsche Post liefert Briefe, Karten, Pakete – und gute Luft. Bereits mehr als 1000 sogenannte Streetscooter sind beim größten Logistikunternehmen der Welt im Einsatz. Damit verfügt die Post nicht nur über die größte Flotte an Elektroautos in Deutschland. Sie stellt die Fahrzeuge auch selbst her.

Und die Pläne des gelben Riesen sind ehrgeizig: Künftig sollen jedes Jahr um die 10.000 Streetscooter an ihrem Produktionsstandort Aachen vom Band laufen. Nach und nach sollen sie die 50.000 bislang mit Verbrennungsmotor ausgestatteten Zustellfahrzeuge ersetzen. Post-Vorstand Jürgen Gerdes denkt sogar noch weiter und berichtet von vielen Nachfragen anderer Unternehmen und Kommunen, die ihre Flotten auf die gelben E-Flitzer umstellen wollen.

Die Post macht es vor – und immer mehr Automobilproduzenten reagieren. Volkswagen hat jüngst verkündet, nach dem Skandal um die verfälschten Abgaswerte bei Dieselfahrzeugen künftig auf E-Mobilität setzen zu wollen. Auf Firmenseite wiederum sorgen oftmals CSR-Richtlinien oder umweltengagierte Geschäftsführer dafür, dem Thema CO<sub>2</sub> eine höhere Aufmerksamkeit zu schenken.

### E-Flotten für Flughäfen

Zu denen, die vorausdenken und aus ihren Ideen ein Geschäftsmodell machen, gehört auch Michael Lindhof. Als Deutschland-Chef der Flughafen-Abfertigungsfirma Acciona hatte Lindhof eines immer schon gestört: „Unsere Airport-Fahrzeuge waren oft eher Stehzeuge, weil sie meistens herumstanden“, erzählt er. „Und durch die sehr kurzen Strecken war der Verschleiß enorm hoch.“ Aus der Idee, die Autos mit anderen zu teilen und über eine unabhängige Plattform zu vermieten, entstand im Sommer vorigen Jahres sein Unternehmen Mobileeee. Darin verbindet er den Gedanken des Carsharing mit dem der Elektromobilität.

„Ursprünglich war es unser Konzept, ausschließlich für Flughäfen firmenübergreifende E-Flotten bereitzustellen“, sagt Lindhof. Beides sollte vor allem ökonomisch sein: Die Autos sind häufig in Gebrauch, und für Kurzstrecken mit vielen Stopps ist die Strombatterie deutlich haltbarer als der Verbrennungsmotor. Inzwischen ist Mobileeee an mehreren deutschen Flughäfen im Einsatz.

Linhof erging es wie der Post: Unternehmen, die Emissionen einsparen und eher auf kurzen Strecken unterwegs sind, fragen inzwischen bei ihm an. „Hotels, die ihren Gästen ein E-Auto etwa für Fahrten in die Stadt als Mehr-



**ELEKTRO-FREUNDE:** Michael Lindhof (Mobileeee) und Timo Darr, Travel-Management-Berater.

# So geht E-Mobilität

**ELEKTROAUTOS** – Ob Streetscooter der Post oder Sharing-Anbieter für Fuhrparks: Bei immer mehr deutschen Unternehmen setzt ein Umdenken ein.

TEXT: OLIVER GRAUE

wert bieten wollen, sind ebenso darunter wie Immobiliengesellschaften, Kommunen sowie Firmen verschiedenster Branchen“, berichtet er. Gerade erst wurde er mit dem Gründerpreis der Stadt Frankfurt ausgezeichnet.

### Sämtliche Dienstleistungen

Dabei tritt der Berliner als Vollsortimenter auf: Er stellt den Unternehmen nicht nur die Fahrzeuge bereit, sondern sorgt auch für den Service drumherum – von der Ladestation über die Wartung, Pflege, Führerscheinkontrolle und Fördermittelanträge bis zu den Buchungs- und Abrechnungsprozessen. „Manche entscheiden sich zunächst nur für zwei oder drei Fahrzeuge, weil sie Erfahrung sammeln wollen“, erzählt Travel-Management-Berater Timo Darr, der zu den Partnern des Unternehmens zählt. „Dann aber bekommen sie Lust auf E-Mobilität. Selbst manch ein Skeptiker denkt plötzlich darüber nach, sich privat einen Elektrowagen anzuschaffen.“ Leise und geschmeidig seien die Stromer.

Die vorherrschenden Bedenken hinsichtlich der E-Mobilität teilt Lindhof nicht. „Natürlich sind E-Autos nicht für Langstrecken geeignet, sondern in geschlossenen Gebieten für Fahrten von bis zu 80 Kilometer täglich“, sagt er: „Dann ist man auch nicht auf die zugegebenermaßen noch unzureichende Ladeinfrastruktur angewiesen. Die Autos werden nachts in der Firma wieder aufgeladen.“

Und dafür, dass sich E-Mobilität auch wirtschaftlich lohnt, soll die Sharing-Idee sorgen.

## Vor 128 Jahren rollte das erste E-Mobil durch Deutschland

Das wissen wenige: Der Elektromotor als Antriebsart für Fahrzeuge ist älter als der Verbrennungsmotor. Bereits um 1830 baute Robert Anderson den ersten „Elektrokarren“. Und das erste vierrädrige E-Fahrzeug entwickelte 1888 der **COBURGER FABRIKANT ANDREAS FLOCKEN**: In eine Kutsche integrierte er einen Elektroantrieb. Ihre Blütezeit erlebten die E-Fahrzeuge um 1900: Weltweit gab es mehr als 550 Hersteller, und die Autos brachten es auf eine Reichweite von gut 100 Kilometern – nicht viel weniger als heute. Der Niedergang kam mit dem Öl. Bequemeres Starten der Fahrzeuge, viel größere Reichweite und billiger Treibstoff sprachen für den Verbrennungsmotor. In Deutschland sind derzeit gut **25.000 ELEKTROAUTOS** auf den Straßen; im Jahr 2020 sollen es 500.000 sein (zunächst sollten es 1,0 Mio. sein). Während der Marktanteil damit bei uns unter 1% liegt, erreicht Norwegen 20% – dank staatlicher Anreize und ausreichend Aufladestationen. Hierzulande schrecken vor allem der **HOHE KAUFPREIS** und die geringe Dichte an E-Tankstellen ab. Gewerkschaften warnen vor einem zu schnellen Übergang von Benzin und Diesel zu Strom: Dieser könnte zu **HUNDERTTAUSENDEN ARBEITSLOSEN** in der Autoindustrie führen. Bislang beschäftigen sich 250.000 Menschen mit dem Motorenbau – sie dürften dann überflüssig werden.

KNUFFIG: Post-Streetscooter



Zukunft der Mobilität: die vier wichtigsten Trends.

[go.biztravel.de/mobilzukunft](http://go.biztravel.de/mobilzukunft)

Übers Wochenende etwa könnten die Beschäftigten sich die Autos ausleihen. „Für Mitarbeiter, die privat kein Auto haben, ist das ein großes Plus“, sagt Lindhof, „aber auch für solche, die diesen Antrieb einfach mal ausprobieren wollen.“ Und stellt der Arbeitgeber die Fahrzeuge kostenlos zur Verfügung, soll dies nach dem Willen der Bundesregierung auch nicht mehr als geldwerter Vorteil gelten.

Fakt ist, dass die Fangemeinde der E-Fahrzeuge wächst. Ob die Bundesregierung allerdings ihr erklärtes Ziel erreicht, bis 2020 etwa 500.000 Stromer auf die deutschen Straßen zu bringen, bezweifeln derzeit noch viele. Immerhin geht auch sie mit gutem Vorbild voran: In den Flotten der Ministerien befinden sich gut 360 Elektromobile. >|

Touristik unter der Lupe.  
fww Research.

fww  
Exklusiv-Studie  
jetzt bestellen!

# Wer hebt ab? Airlines im Check.

Noch nie war der deutsche Flugmarkt so dynamisch wie heute. Was zählt im Ticketverkauf, und wie können sich Airlines im immer härteren Wettbewerb profilieren? Die neue **fww Exklusiv-Studie Airlines 2016** untersucht erstmalig die 15 wichtigsten Player auf dem deutschen Markt – **bewertet vom deutschen Reisevertrieb.**



fww  
EXKLUSIV-  
STUDIEN

Zu bestellen ab sofort unter  
[go.fww.de/studien](http://go.fww.de/studien)